



Auf Höhlen- und Höllentour **Historische Reise ins** **kretische Ida-Gebirge**

Zwischen imposanten Tropfsteinhöhlen und spektakulären Berglandschaften führt diese Reise ins Herz des Ida-Gebirges auf Kreta und mitten hinein in die bewegte Geschichte der Dörfer innerhalb des vergangenen Jahrhunderts.

mehr ab S. 3

Inhalt

IM BLICKPUNKT



Auf Höhlen- & Höllentour im kretischen Ida-Gebirge 3

TOURISMUS

Von Dampfern, Meereswespen und versunkenen Städten	5
Tulpenfest läutet Frühling in Potsdam ein	7

HOTELLERIE

Breidenbacher Hof wird Grandhotel des Jahres	9
Zukunft erleben im Romantischen Winkel	10
Hotel Schloss Schweinsburg – Zeitreise mit im Herzen Sachsens	11

GASTRONOMIE

Italienisches Lebensgefühl zieht in Dresden-Striesen ein	13
Gastgewerbe im Wandel: Welche Kompetenzen morgen zählen	14

ON TOUR

Mit Musik geht alles besser – auch auf der Katharina von Bora	15
SCHARHÖRN: Hightech-Schiff für maritime Sicherheit	16
CAPA – Airlines Leader Summit	17

KULTOUR

Roadmovie ohne Straße und Auto	18
--------------------------------	----

Impressum

GAST & RAST

<i>Herausgeber</i>	Frank Pfuhl – Gast & Rast – Magazin für Tourismus, Hotellerie und Gastronomie Otternweg 4, 13465 Berlin
<i>Vi.S.d.P</i>	Frank Pfuhl
<i>Verantwortlich für den Inhalt n. § 18 Abs. 2 MStV</i>	Frank Pfuhl, Otternweg 4, 13465 Berlin
<i>Ust-IdNr.</i>	DE 252 935 148

KONTAKT

<i>Telefon</i>	+49 30 401 097 84
<i>E-Mail</i>	info@gastundrast.com
<i>Webseite</i>	gastundrast.com

REDAKTION

<i>Redaktionsleitung</i>	Frank Pfuhl
<i>Redaktion Berlin</i>	Frank Pfuhl +49 30 401 097 84
<i>Redaktion Dresden</i>	Stephan Trutschler +49 351 795 979 00

KONZEPT

<i>Grafik und Satz</i>	meeco Communication Services GmbH, Dresden
<i>Titelfoto</i>	Peter Dyroff

VERTRIEB

<i>Bereich</i>	E-Paper an deutschlandweit Interessierte (Tourismus, Hotellerie, Gastronomie)
<i>Anzeigenvertrieb</i>	Frank Pfuhl, Stephan Trutschler, Peter Dyroff

HINWEISE

<i>Anzeigenhinweis</i>	Es gelten die auf Anfrage per E-Mail gesendeten Anzeigenpreise.
<i>Genderhinweis</i>	Die Verwendung des generischen Maskulinums dient der besseren Lesbarkeit. Wir inkludieren damit alle Geschlechter.
<i>KI-Hinweis</i>	Bei der Erstellung dieses E-Papers wurden teilweise KI-gestützte Systeme zur Unterstützung redaktioneller Arbeit eingesetzt. Inhalte wurden durch die Redaktion geprüft und verantwortet.

Auf Höhlen- & Höllentour im kretischen Ida-Gebirge

Altar mit den menschlichen Überresten aus 1824

Zwei sehenswerte Höhlen gibt es im Ida- oder auch Psiloritis-Gebirge. Bei der Besichtigung der Region erfährt man auch, warum für die Bevölkerung der griechischen Mittelmehrinsel Kreta der 2. Weltkrieg die Hölle war.

Das Ida- oder auch Psiloritis-Gebirge ist eingebettet im UNESCO-Geopark Psiloritis. Um zur ersten Höhle, der Sfentoni-Höhle in Zoniana, zu gelangen, fährt man mit dem Mietwagen von Heraklion oder auch Rethymno etwa eine Stunde. Vor dem Höhleneingang gibt es ausreichend kostenfreie Parkplätze. Bis zum 30. Oktober ist täglich von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet (im Winter nur sonntags von 10 Uhr bis 14.30 Uhr – dafür bekommt man eine Führung auf Englisch, wobei die Führer auch deutsch sprechen und damit das eine oder andere für uns verständlich erklären können). Rund 45 Minuten Zeit sollte man sich nehmen, um die zugänglichen zwei Drittel der größten Höhle Kretas zu besichtigen. Dank eines vortrefflichen Spezialgerüstbaus können auch Gehbehinderte mit Stöcken den Rundgang entspannt mitmachen. Die Tropfsteinhöhle wurde 1966 entdeckt – aber erst vor rund 20 Jahren touristisch erschlossen und ist dadurch nachts verschlossen. Bis dahin gingen vor allem Personen aus der Umgebung ein

und aus, oftmals brachen sie dabei Stalaktiten oder Stalagmiten als Erinnerungstücke ab – was man heute an manchen Stellen noch sieht. Aber der Großteil des zu besichtigenden Höhlenteils erfreut durch wunderschöne Tropfsteine, die man dann auch fotografisch für zuhause einsammeln kann.

Die zweite (Tropfstein-)Höhle ist die Melidoni-Höhle oberhalb des Bergdorfes Melidoni. Wie schon bei der Sfentoni-Höhle empfiehlt es sich, Google-Maps zu nutzen – denn an der Ausschilderung fehlt es leider des Öfteren. Diese Höhle ist für Gehbehinderte nicht geeignet, gibt es doch viele Stufen und Treppen auf dem Weg ins Innere. Wer sich vorher nicht darüber informiert hat, wird überrascht sein von der Größe der Heldenkammer, eine der größten Höhlenhallen Griechenlands. Im Gegensatz zu Sfentoni kennt man die Melidoni-Höhle schon über 500 Jahre länger. Bereits 1445 wurde sie als Hermes-Heiligtum verehrt. Später wurde sie auch als Wohnraum genutzt. Ihren negativen



Eingang zur Sfentoni-Höhle



Abstieg zur Melidoni-Höhle

Höhepunkt erfuhr sie, als 1824 die Türken rund 360 Einwohner, die sich ihnen nicht ergeben wollten und mehrere Monate in

IM BLICKPUNKT

der Höhle lebten, umbrachten, indem sie den Höhleneingang verschlossen und vorher brennbare Materialien in die Höhle kippten. Die menschlichen Überreste werden heute im Altar mitten in der Höhle aufbewahrt. Zugang bis zum 15. Oktober ist zum Preis von 5 Euro täglich von 9 Uhr bis 19 Uhr möglich – ohne Führung!

Wenn man schon mal in der Gegend ist, sollte man unbedingt das große Gebirgsdorf Anogeia besuchen. Was man heute an Häusern sieht, ist nach dem 2. Weltkrieg komplett neu aufgebaut worden. Am 13. August 1944 gab General Friedrich-Wilhelm Müller, Kommandeur der Festung Kreta, den Befehl, Anogeia dem Erdboden gleich zu machen und jeden männlichen

Einwohner hinzurichten, der im Dorf und einem Umkreis von einem Kilometer aufgefunden wird. Grund war die Annahme, dass der organisierte Widerstand einen deutschen General entführt und im Dorf zeitweise untergebracht hatte. Infos über den kretischen Holocaust, wie die Bürger dort diese Aktion der Deutschen nennen, findet man am Rathaus auf Infotafeln.

Ta Skalomata, das erste neue Restaurant, eröffnete offiziell 1976 seine Pforten und

„Es war damals eine andere Zeit.“

Der Inhaber des Ta Skalomata heißt Deutsche trotz der Vergangenheit herzlich willkommen.

serviert auch zum 50-jährigen Geburtstag köstliche kretische Küche. Wie uns der Inhaber verriet, sind es sogar drei Jahre mehr. Die Einwohner hatten seinen Vater gedrängt, endlich zu öffnen, was er dann auch tat. Die Papiere vom Amt bekam er drei Jahre später, also werden dieses Jahr nur 50 Jahre gefeiert.

Auch wenn einer der Brüder des Gründers von den Nazis hingerichtet wurde, sind Deutsche herzlich willkommen. „Es war damals eine andere Zeit“ – lassen wir die Aussage des Inhabers so im Raum stehen und kümmern uns darum, dass so etwas nicht wieder passiert.

Text | Fotos: Peter Dyroff



Von Dampfern, Meereswesen und versunkenen Städten

Unter dem Motto „Von Flüssen, Seen & Mee(hr)“ kann man in Freital bei Dresden noch bis 17. Mai nicht nur sein Blüten-Wunder erleben, sondern obendrein kunstvolle Sandskulpturen mit lokalen und internationalen Themen bestaunen.

Zum wiederholten Mal präsentiert die Erlebniswelt „Oskarshausen“ ihre Frühjahrsshow „Blütenwunder“. Untergebracht in und um die Halle eines einstigen real-Marktes, richtet sich das Angebot der Freizeitwelt an alle Altersklassen, vorrangig jedoch an die jüngeren Gäste mit viel Spiel- und Bewegungsdrang. Zusätzlich zum regulären Angebot von etwa 50 Attraktionen werden auch wechselnde Ausstellungen gezeigt, womit man sicher auch ein reiferes Publikum begeistern möchte. Hier kommen auch die Generationen auf ihre Kosten, die sonst nur als Begleitung für die Jüngsten mit von der Partie sind. Dazu gehören die Illusionswelt, jedes Jahr im Herbst eine Präsentation von Bildern aus Zierkürbissen und im Frühjahr eben die Blütenwunder. Dabei ist der Name durchaus etwas irreführend. Zentraler Dreh- und Angelpunkt sind nämlich nicht die Blüten, sondern die damit dekorierten Sandskulpturen.

Diese werden von internationalen Sandkünstlern jedes Jahr auf Neue erdacht und

angefertigt. Dazu wird tonnenweise Sand in die Halle verbracht und wochenlang bearbeitet. Die so geschaffenen Wunderwerke werden im Anschluss von sächsischen Floristen und Dekorateurs mit verschiedensten thematisch passenden Pflanzen bestückt und mittels Kulissen und Fototapeten ins rechte Licht gerückt. Leider ist gerade letzteres – obwohl enorm wichtig für die Wirkung der Kunstwerke – Grund für leichten Unmut bei den Hobbyfoto-

grafen. Die tief hängenden Lampen wirken sich oft störend auf das eine oder andere schöne Fotomotiv aus. Aber dies nur nebenbei erwähnt.

In diesem Jahr traten Sandkünstler aus Tschechien, Italien und der Schweiz an, um Skulpturen rund um das Thema Wasser zu kreieren. Neben internationalen Motiven, wie ein Bergmassiv aus den Alpen, eine kanadische Gebirgskette mit Goldwäschern und Grizzlybären am Fluss



TOURISMUS



oder auch ein Straßenzug von Amsterdam an einer typischen Gracht, sind auch lokale Themen vertreten. Gleich zu Beginn der Ausstellung begrüßt die Besucher der Moritzburger Leuchtturm, dicht gefolgt vom Raddampfer Dresden. Anlässlich des 190-jährigen Jubiläums der Sächsischen Dampfschiffahrt entstand hier dank einer Partnerschaft eine ganze Erlebniswelt zum Thema Elbdampfer.

Besonderes Highlight ist ohne Zweifel „Sandlantis“. Ein ganzer Raum widmet sich der Unterwasserwelt der versunkenen Stadt Atlantis – mit musikalischer Untermalung und thematisch passender Großprojektion. Weitere Skulpturen zum Thema Tiefsee schließen sich an, teils der Mythologie folgend, teils der Meeresbiologie. So oder so, ein beeindruckendes

Erlebnis! Skulpturen und Pflanzen vereinen sich zu Gesamtkunstwerken, die alle Altersgruppen dank ihres Detailreichtums faszinieren. Und das Beste: auch für Nichtschwimmer geeignet!

Und noch ein besonderer Vorteil: wer sein Ticket mindestens zwei Tage im Voraus online bucht, spart zwei Euro auf den Eintrittspreis.

Text | Fotos: Sabine Ulbrich

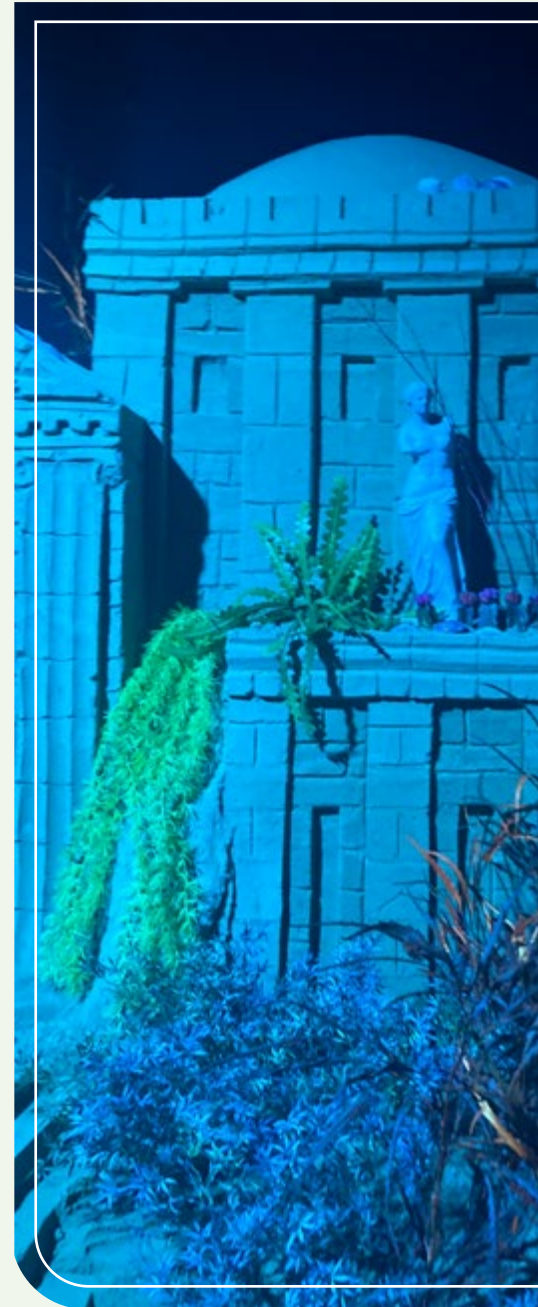
Mehr Infos zur Location unter:



KLINGT SPANNEND? HIER GEHT'S ZUR WEBSITE DER LOCATION!

MEHR ERFAHREN

www.oskarshausen.de/bluetenwunder



ANZEIGE



Finde dein Traumhotel

Riesige Hotelauswahl mit Preisvergleich

Neue Hotel-Buchungsseite mit größerer Auswahl als Booking und Expedia. Made in Sachsen.

Tulpenfest läutet Frühling in Potsdam ein

Im April wurde das Holländische Viertel in Potsdam zu „Klein-Amsterdam“. Das Tulpenfest wird bereits seit 30 Jahren gefeiert. Blumenmädchen, Händler und Tänzer aus den Niederlanden begeisterten die Besucher.



DER ARTIKEL GEHT NOCH WEITER!
GRATIS AUF GASTUNDRAST.COM

WEITERLESEN

Was vor 30 Jahren im größten holländischen Wohnviertel außerhalb der Niederlande als Frühlingsfest begann, belegt nach der Jurywertung in einer aktuellen TV-Sendung inzwischen den 2. Platz unter den 30 beliebtesten Volksfesten im Land Brandenburg. Hans Göbel, Vorsitzender des Fördervereins zur Pflege niederländischer Kultur in Potsdam e. V. hatte 1996 die Idee. Mit Hans-Peter Gaul, dem heutigen Pressesprecher und damaligen Repräsentanten des Niederlande-Tourismus in Berlin und den neuen Bundesländern, fand er einen Partner mit exzellenten Holland-Kontakten.

Bei dem von der Agentur COEX in Kooperation mit dem Förderverein zur Pflege niederländischer Kultur in Potsdam e. V. gestalteten Frühlingsfest haben lustige blumengeschmückte Straßenkapellen, Blumenmädchen, Käseträger, Handwerker, Händler sowie Tänzer aus den Niederlanden und aus der Region das Holländische Viertel in ein buntes, lebensfrohes „Klein-Amsterdam“ verwandelt. Mit dabei

eine Potsdamerin im Original-Kostüm der historischen Figur des weltberühmten Blumenparks Keukenhof.

Immer wieder erklang die heimliche Hymne des Tulpenfestes „Wenn der Frühling kommt, dann schick' ich Dir Tulpen aus Amsterdam“. Der u. a. vom Berliner Klaus Günter Neumann nach einem Besuch der

holländischen Tulpenfelder beim Keukenhof geschriebene Gassenhauer kann in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiern ...

Text: A. Pfuhl | Foto: Hans-Peter Gaul

Infos zum Event unter:

www.potsdam-tulpenfest.de



Und wohin geht es für Sie als Nächstes?

Sie haben auf einer Reise einen faszinierenden Insider-Tipp von Einheimischen erhalten, den Sie teilen möchten? Sie führen ein gemütliches Restaurant oder leiten ein komfortables Hotel und möchten Ihre Ziele unseren Leserinnen und Lesern aus ganz Deutschland präsentieren?

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit oder steigern Sie die Bekanntheit Ihrer Marke mit einer Werbeanzeige direkt im nächsten E-Paper!

Kontakt: info@gastundrast.com

Breidenbacher Hof wird Grandhotel des Jahres

Die besten Hotels im DACH-Raum sind heute weit mehr als Orte zum Übernachten. Sie schaffen Erlebnisse und prägen die Erwartungen ihrer Gäste neu. Die Auszeichnung „DIE 101 BESTEN HOTELS 2026“ zeigt, welche Häuser diesen Wandel besonders konsequent gestalten und welche Entwicklungen die Spitzenhotellerie nachhaltig beeinflussen.

Initiiert von Carsten K. Rath hat sich das Ranking „DIE 101 BESTEN HOTELS DEUTSCHLANDS®“ seit 2020 als feste Größe etabliert. Es verbindet Gästebewertungen, internationale Rankings und Experteneinschätzungen zu einem Gesamtbild, das über Beliebtheit hinausgeht und die Branche differenziert abbildet, Entwicklungen sichtbar macht.

Die aktuelle Ausgabe von 2026 macht deutlich, dass sich der Luxusbegriff verändert hat. Neben klassischen Grandhotels gewinnen Häuser mit klarer Ausrichtung und eigenständigem Konzept an Bedeutung. Entscheidend ist weniger die Ausstattung als viel mehr ein stimmiges Gesamterlebnis, das Gäste emotional anspricht und langfristig bindet und so zur Markenbildung beiträgt.

Zum Grandhotel des Jahres wurde der Breidenbacher Hof gewählt, der für Servicequalität und Kontinuität steht. Das Mandarin Oriental Munich überzeugt als urbanes Spitzenhaus mit internationalem Anspruch. In der Schweiz setzen das The

Dolder Grand und das Beau-Rivage Palace wichtige Impulse. Ergänzt wird das Feld durch Häuser wie das Alpin Resort Sacher und das Interlpen-Hotel Tyrol, die im Resortbereich Akzente setzen, sowie das Rosewood Vienna als Beispiel für neue urbane Luxuskonzepte. Traditionshäuser wie das Hotel Vier Jahreszeiten und das Hotel Sacher zeigen zugleich, wie relevant gewachsene Marken bleiben und sich erfolgreich weiterentwickeln.

Auffällig ist der klare Fokus auf Individualität und Erlebnisqualität. Gäste erwarten persönliche Ansprache und ein durchgängiges Konzept, das sich in allen Bereichen widerspiegelt.

Auch die Preisverleihung hat sich als Branchentreffpunkt etabliert und stärkt den Austausch innerhalb der Spitzenhotellerie und fördert die Vernetzung der führenden Akteure. Das Ranking liefert damit eine Orientierung in einem dynamischen Markt. Erfolgreich sind jene Häuser, die ein klares Profil zeigen und ihren Gästen ein Erlebnis bieten, das langfristig im Gedächtnis bleibt.

Text: Anika Bretschneider | Foto: Breidenbacher Hof / PR

Grafik: Institute for Service Excellence

Mehr zur Auszeichnung unter:

www.die-101-besten.com



DIE 101 BESTEN®
HOTELS DEUTSCHLANDS

Zukunft erleben im Romantischen Winkel

Wie fühlt sich ein Arbeitstag im Luxushotel wirklich an? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Zukunftstags im RoLigio & Wellness Resort Romantischer Winkel. Statt trockener Berufsinfos erwartete die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein Tag zum Mitmachen, Ausprobieren und Verstehen.

Schon der persönliche Empfang durch die Eigentümerfamilie Oelkers Familie machte deutlich, worum es hier geht: um Haltung, Teamgeist und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Jugendlichen wurden nicht als Gäste, sondern als Teil des Teams wahrgenommen. Im Laufe des Tages öffneten sich Türen, die sonst verschlossen bleiben. Beim Rundgang durch das Front- und Backoffice inklusive der Gästebereiche wurde der Qualitätsanspruch eines Fünf-Sterne-Hauses deutlich. Greifbar bei praktischer Arbeit wurde der Alltag im Housekeeping. Im KidsClub ging

es anschließend kreativ zu. Hier erlebten die Teilnehmenden, wie wichtig Einfühlungsvermögen und Aufmerksamkeit im Umgang mit jungen Gästen sind. Ein Höhepunkt des Tages war die Küche. Nach ersten Einblicken in den Bereich Food and Beverage konnten die Jugendlichen selbst mitarbeiten. Schnell wurde klar, dass Qualität nur im Zusammenspiel des Teams entsteht. Auch Wellness und Technik zeigten eine unterschätzte Seite des Hotelbetriebs. Hinter dem Komfort stehen klare Abläufe und Aufgaben. Es entstand ein realistisches Bild der Branche und für einige

die konkrete Vorstellung, selbst Teil davon zu werden. Hoteldirektor Matthias Reuter sieht darin den entscheidenden Punkt. Wer Nachwuchs gewinnen will, muss erlebbare Einblicke schaffen. Der Zukunftstag im Romantischen Winkel zeigt, wie dies in Zeiten des Fachkräftemangels zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil wird.

Text: Anika Bretschneider / Stephan Trutschler

Foto: Jana Strutzberg / RoLigio® & Wellness Resort – Romantischer Winkel

Mehr Infos zum Hotel unter:

www.romantischer-winkel.de

ANZEIGE



communication
services and solutions

PAPAGEIEN PRINZIP

**Ihre Botschaft –
gehört, gesehen, gemerkt!**

Wiedererkennung schafft Wirkung!
Mit kluger Strategie und gezielter Wiederholung bringen wir Ihre Marke genau dorthin, wo sie gehört wird – und bleibt. Klar, einprägsam und erfolgreich.

meeco-communication.de

Hotel Schloss Schweinsburg – Zeitreise mit Komfort im Herzen Sachsens

Ein Ort, an dem Geschichte nicht inszeniert werden muss, weil sie in jeder Mauer spürbar ist, liegt verborgen im Grünen Westsachsens nahe Crimmitschau. Das Hotel Schloss Schweinsburg verbindet jahrhundertealte Architektur mit zeitgemäßem Komfort und schafft damit einen Rückzugsort, der gleichermaßen Ruhe, Atmosphäre und ein besonderes Reiseerlebnis verspricht.

Nur wenige Minuten von Crimmitschau entfernt, eingebettet in die sanfte Landschaft des westsächsischen Pleißetals, erhebt sich das Hotel Schloss Schweinsburg als ein Ort, an dem Geschichte und Gegenwart ineinanderfließen. Bereits die Anfahrt durch den weitläufigen Park vermittelt ein Gefühl von Ruhe und Abgeschiedenheit, welches sich beim Betreten der Anlage weiter verstärkt. Alte Mauern, gewachsene Strukturen und großzügige Freiflächen erzeugen eine Atmosphäre, die sich deutlich vom üblichen Hotelbetrieb abhebt und den Aufenthalt zu etwas Eigenständigem macht.

Die Ursprünge der Schweinsburg reichen bis in das Mittelalter zurück, als an dieser Stelle eine Wasserburg entstand, die dem Schutz und der Kontrolle der Region diente. Im 18. Jahrhundert wurde die Anlage zu einem barocken Schloss umgebaut und erhielt damit ihr bis heute prägendes Erscheinungsbild. Über die Jahrhunderte hinweg wurde das Anwesen immer wieder verändert und neuen Nutzungen ange-

passt, was sich in der architektonischen Vielfalt widerspiegelt. Die umfassende Sanierung in den späten 1990er Jahren durch das Kolpingwerk Sachsen legte den Grundstein für die heutige Nutzung als Hotel, wobei es gelungen ist, historische Substanz zu bewahren und gleichzeitig modernen Ansprüchen gerecht zu werden. Die 75 Gästezimmer verteilen sich auf unterschiedliche Gebäudeteile- sowohl im historischen Schlossgebäude als auch im

modernen Gästehaus und spiegeln diese Entwicklung wider. In den älteren Bereichen sind die historischen Strukturen noch deutlich spürbar, während die neueren Zimmer eine klarere, funktionalere Gestaltung aufweisen. Diese Mischung ermöglicht es den Gästen, zwischen verschiedenen Atmosphären zu wählen, ohne auf zeitgemäßen Komfort verzichten zu müssen. Große Fenster, ruhige Ausblicke und die Einbettung in die umgebende Na-



HOTELLERIE

tur tragen dazu bei, dass sich ein Gefühl von Entschleunigung einstellt, das im Alltag oft verloren geht.

Auch das gastronomische Angebot greift die Verbindung von Tradition und Gegenwart auf. Die Küche orientiert sich an regionalen Produkten und saisonalen Gegebenheiten und präsentiert diese in einem Rahmen, der durch die historischen Räume geprägt ist. Besonders die größeren Säle verleihen gemeinsamen Mahlzeiten eine festliche Note und machen deutlich, wie eng Architektur und Nutzung hier miteinander verknüpft sind. Veranstaltungen unterschiedlichster Art finden in diesen Räumen einen passenden Rahmen und nutzen die besondere Wirkung des Ortes. Das Schloss hat sich im Laufe der Jahre nicht nur als Reiseziel für Erholungssuchende etabliert, sondern auch als Veranstaltungsort für Tagungen, Feiern und kul-

turelle Anlässe. Die vorhandenen Räume erlauben flexible Nutzungsmöglichkeiten und sprechen sowohl private Gäste als auch Unternehmen an. Gleichzeitig bleibt genügend Raum für Rückzug und Entspannung. Der kleine Wellnessbereich bietet Möglichkeiten zur Erholung, während der gepflegte Park mit seinen Wegen und Grünflächen zum Verweilen einlädt und die historische Anlage in ihrer Gesamtheit erlebbar macht.

Die Lage im Grünen und die gute Erreichbarkeit innerhalb Westsachsens nur 10 Minuten Fahrtzeit von der Autobahn A4 entfernt machen das Hotel zu einem geeigneten Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung. Städte wie Zwickau oder Werdau sind schnell erreichbar, während die unmittelbare Umgebung durch Ruhe und Landschaft geprägt ist. Diese Kombination erlaubt es, sowohl Aktivität als

auch Rückzug miteinander zu verbinden und den Aufenthalt individuell zu gestalten.

Das Hotel Schloss Schweinsburg überzeugt weniger durch inszenierten Luxus als durch Authentizität und Atmosphäre. Es lebt von seiner Geschichte, von den sichtbaren Spuren vergangener Zeiten und von der Art und Weise, wie diese in die Gegenwart integriert wurden. Wer hier übernachtet, entscheidet sich nicht nur für eine Unterkunft, sondern für einen Ort mit Charakter, der seine Wirkung leise entfaltet und gerade dadurch in Erinnerung bleibt.

Text: Anika Bretschneider / Stephan Trutschler

Fotos: Stephan Trutschler

Mehr Infos zum Hotel unter:

www.schloss-schweinsburg.com/de



Italienisches Lebensgefühl zieht in Dresden-Striesen ein

Sascha Janus (re.) und Paul Schlögel betreiben das Nel Mondo D'Italia in Dresden-Striesen

6-Tage-Bistro mit integriertem Feinkostgeschäft bringt Italien und insbesondere Sardinien auf den Tisch – kombiniert mit Genussreisen auf die Insel

In den Räumen des ehemaligen SPD-Wahlkreisbüros in Dresden-Striesen ist neues Leben eingezogen. Mit Nel Mondo D'Italia hat Gastronom Sascha Janus Anfang April ein Feinkostgeschäft mit mediterranem Bistro eröffnet. Das Konzept verbindet italienische und insbesondere sardische Spezialitäten mit Gastronomie und individuellen Reiseangeboten.

Janus setzt gemeinsam mit Mitbetreiber Paul Schlögel auf ein erweitertes Genusskonzept. „Wir möchten den Geschmack des Südens nach Dresden bringen, authentisch, hochwertig und erlebbar“, sagt Janus. Der Gastronom mit sardischen Wurzeln verfügt als ausgebildeter Sommelier über langjährige Erfahrung in Gastronomie und Feinkosthandel.

Im Mittelpunkt steht ein breites Sortiment an italienischer Feinkost, darunter sardische Spezialitäten, ausgewählte Weine und Prosecco sowie Öle, Pasta und Delikatessen. Viele Produkte werden direkt aus Italien und Sardinien bezogen. Ergänzt wird das Angebot durch ein Bistro, das von

Frühstück bis zum Abend kleine Speisen serviert, darunter Antipasti-Platten, Pinsa, Pasta oder süße Cornetti. Auch die italienische Espresso-Kultur spielt eine zentrale Rolle.

„Wir wollen einen Ort schaffen, an dem man nicht nur einkauft, sondern italienisches Lebensgefühl direkt erleben kann“, ergänzt Mitbetreiber Paul Schlögel, der über mehrere Jahre Erfahrung in der Gastronomie verfügt und zuletzt als Stellvertretender Restaurantleiter tätig war.

Besonderheiten sind unter anderem in Dresden bislang selten erhältliche Spezialitäten wie Fregola Sarda oder ein Mirto-Spritz. „Viele unserer Produkte kommen direkt von kleinen Produzenten aus Sardinien und Italien – das macht sie hier in Dresden besonders“, so Janus. Zudem setzt das Team auf regelmäßige Verkostungen, Cateringangebote sowie ein wachsendes Sortiment.

Perspektivisch wird das Bistro weiter ausgebaut. Geplant sind zusätzliche Sitzplätze im Innen- und Außenbereich für insge-

samt rund 40 Gäste. Auch die Einrichtung wird schrittweise ergänzt. Ein weiterer Bestandteil des Konzepts sind individuell gestaltete Genussreisen nach Italien und Sardinien. „Wir stellen Reisen ganz persönlich zusammen, mit Empfehlungen für Weingüter und kulinarische Erlebnisse abseits der klassischen Touristenpfade“, erklärt Janus. Ab Anfang Mai sind zudem exklusive Verkostungen für kleine Gruppen in einem Showroom im „Bilderberg Bellevue Hotel Dresden“ vorgesehen.

Aktuell arbeitet das Team mit insgesamt fünf Mitarbeitenden am weiteren Ausbau des Angebots; perspektivisch wird es einen Click and Collect Service geben. Mit Nel Mondo D'Italia entstand in Dresden-Striesen ein neuer Treffpunkt für Liebhaber der italienischen Küche und Kultur, mediterraner Feinkost und Reiseerlebnisse.

Text | Foto: Peter Dyroff

Mehr Infos zur Location:

www.nelmondoditalia.de

Gastgewerbe im Wandel: Welche Kompetenzen morgen zählen

Digitalisierung und steigende Gästeansprüche verändern das Gastgewerbe grundlegend. Neben fachlichem Können gewinnen vor allem soziale und digitale Fähigkeiten an Bedeutung. Wer künftig erfolgreich sein will, braucht mehr als reines Service-Wissen.

Die Arbeitswelt der Branche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Technologien wie künstliche Intelligenz und digitale Systeme verändern Abläufe, während Gäste zunehmend individuelle und persönliche Erlebnisse erwarten. Klassische Kompetenzen wie Fachwissen, Service-Orientierung und Zuverlässigkeit bleiben wichtig, reichen jedoch allein nicht mehr aus. Gefragt sind zunehmend sogenannte Future Skills, die über reines Fachwissen hinausgehen und vor allem das Denken, Lernen und Zusammenarbeiten betreffen. Trotz aller technologischen Entwicklungen bleibt der Mensch das zentrale Element der Branche. Gäste erwarten nicht nur effizienten Service, sondern insbesondere persönliche Ansprache sowie echte, geduldige und verständnisvolle Aufmerksamkeit. Genau deshalb gewinnen soziale Kompetenzen weiter an Bedeutung. Empathie, Kommunikationsfähigkeit und interkulturelles Verständnis sind entscheidend für ein gelungenes Gästelerlebnis und lassen sich nicht automatisieren.

Parallel dazu steigen die Anforderungen an Mitarbeitende. Kritisches Denken und die Fähigkeit, flexibel auf neue Situationen zu reagieren, werden immer wichtiger. Ebenso entscheidend ist die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzubilden und offen für Veränderungen zu bleiben. Neue Technologien und Prozesse verlangen Anpassungsfähigkeit und ein aktives Mitgehen im Wandel.

Auch die Zusammenarbeit im Team wird anspruchsvoller. Unterschiedliche Aufgabenbereiche und Hintergründe erfordern klare Kommunikation, Vertrauen und gegenseitiges Verständnis. Ergänzend dazu gewinnt die Fähigkeit zur Selbstreflexion an Bedeutung, um das eigene Handeln einzuordnen und weiterzuentwickeln.

Digitale Anwendungen und KI sind längst Teil des Arbeitsalltags, etwa bei Reservierungen, Planung oder der Auswertung von Gästedaten. Sie unterstützen Prozesse und schaffen Effizienz, ersetzen jedoch nicht den persönlichen Kontakt. Entscheidend ist der kompetente Umgang mit diesen



Werkzeugen und die Fähigkeit, ihre Ergebnisse sinnvoll zu nutzen.

Die Zukunft des Gastgewerbes liegt damit in der Verbindung von Fachkompetenz, digitalen Fähigkeiten und sozialer Stärke. Wer bereit ist, sich weiterzuentwickeln und Veränderungen aktiv anzunehmen, wird auch in einer zunehmend dynamischen Branche erfolgreich bestehen.

Text: Anika Bretschneider

Fotos: Vitaly Gariev | Spencer Davis / unsplash.com

Mit Musik geht alles besser – auch auf der Katharina von Bora

Die „nicko cruises Schiffsreisen GmbH“ befährt mehr als 100 Routen weltweit. Mit der „Katharina von Bora“ begibt sich der Schiffsgast auf eine Reise durch die Zeit auf Saar, Rhein, Neckar und Mosel. Die achttägige Tour startet in Mannheim, führt über Heidelberg, Koblenz und Trier und endet in Merzig im Saarland.

Die „nicko cruises Schiffsreisen GmbH“ ist ein deutscher Reiseveranstalter für Fluss- und Hochseekreuzfahrten. Man befährt mehr als 100 Routen auf den Flüssen und der Hochsee weltweit. Der Unternehmenssitz ist in Stuttgart. Eines der zahlreichen Schiffe der Flotte von „nicko cruises Schiffsreisen GmbH“ ist die „Katharina von Bora“. In Tangermünde hat man sie im Jahre 2000 erbaut. Sie fasst 120 Personen, die Länge beträgt 83 Meter und die Breite beträgt fast 10 Meter.

Während der Tour von Mannheim nach Merzig hat jedes Crewmitglied eine bestimmte und wichtige Aufgabe. Vom Kapitän, Herrn Jan Stastny über seinen Stellvertreter, das technische Personal, die Köche, die Kellner, den Zimmerservice, die Rezeptionisten, die Reiseleiterin Frau Sabine Hinz und dem Bordmusiker Andreas, alle sind für den rundum guten, sorglosen Urlaub an Bord verantwortlich.

Im Salon wird dem seeluftschnappenden Gast schnell bewusst, welche wichtige Aufgabe der Bordmusiker innehat. Der Pianist

stammt aus Stettin und man merkt ihm an, die Musik ist für ihn eine Berufung. Wer meint, er habe nur Seemannslieder im Repertoire, der irrt sich gewaltig! Der Pianist spielt und singt beispielsweise zu den Welterfolgen von Elvis, Frank Sinatra und Roy Orbison sowie zu deutschen Schlägern, mit denen uns Michael Holm, Bata Illic oder Gitte Haenning immer noch bei Liveauftritten beglücken. Andreas ist für die gute Laune an Bord der „Katharina von Bora“ ein Garant. Ob zum Kuchenbüffet am Nachmittag oder am Abend im Salon. Tänzer gehen zum Bordmusiker und teilen ihm ihre individuellen Wünsche mit. Ein

Pärchen möchte eine Polka tanzen, ein anderes einen Twist. Während ein DJ erst mühselig die passende Scheibe heraussuchen müsste, greift Bordmusiker Andreas zu seinen Tasten und spielt Polka, Twist, Rumba, Jive, Flamenco, Walzer, Cha-Cha-Cha, Samba, Rock 'n' Roll.

Die werten Leser sollen, ja müssen sich bei „nicko cruises Schiffsreisen GmbH“ nicht alle auf die „Katharina von Bora“ drängen. Es sei hiermit mitgeteilt: Auf jedem Schiff von „nicko cruises Schiffsreisen GmbH“ begeistert ein Bordmusiker die „Seeleute“.

Text: Volker Neef | Fotos: Svetlana Reinwarth



Taufe des Neubaus SCHARHÖRN: Hightech- Schiff für maritime Sicherheit

v. l. n. r.: Taufpatin Christel Janssen, Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder, GDWS Präsidentin Anke Leue, A&R CEO Matthias Hellmann

Mit der feierlichen Taufe des neuen Mehrzweckschiffs SCHARHÖRN am 20. April in Warnemünde stellt die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) eines der modernsten Einsatzschiffe Europas in Dienst. Der Neubau wird künftig eine zentrale Rolle in der maritimen Notfallvorsorge auf Nord- und Ostsee übernehmen.

Gebaut wurde die SCHARHÖRN von der deutschen Traditionswerft Abeking & Rasmussen in Lemwerder. Der Neubau steht damit nicht nur für modernste Schiffstechnologie, sondern auch für die Innovationskraft und Leistungsfähigkeit des deutschen Spezialschiffbaus.

Die SCHARHÖRN ist das erste von drei baugleichen Schiffen der neuen Generation, mit der der Bund seine Flotte für die maritime Notfallvorsorge schrittweise über die nächsten Jahre ersetzt. Ziel ist es, die Einsatzfähigkeit bei komplexen Schadenslagen auf See deutlich zu erhöhen und gleichzeitig den steigenden Anforderungen an Umwelt- und Klimaschutz gerecht zu werden.

Technisch setzt der Neubau neue Maßstäbe in mehrfacher Hinsicht: Mit einer Länge von rund 105 Metern und einer Antriebsleistung von etwa 13 Megawatt verfügt die SCHARHÖRN über eine deutlich höhere Leistungsfähigkeit als ihre Vorgänger. Der LNG-basierte Antrieb ermöglicht einen besonders emissionsarmen Betrieb

und ist bereits für alternative, klimafreundliche Kraftstoffe wie synthetisches Methan ausgelegt. Die Motoren sind für den Gasschutzbetrieb zugelassen, so dass das Schiff auch in explosiver Atmosphäre operieren kann. Zu den besonderen Ausstattungsmerkmalen zählen leistungsstarke Feuerlöschsysteme zur Bekämpfung von Schiffsbränden, umfangreiche Einrichtungen zur Aufnahme von Schadstoffen, spezielle Lade- und Tanksysteme für gefährliche Flüssigkeiten sowie ein Labor zur Probenanalyse. Ergänzt wird dies durch moderne Notschleppleinrichtungen mit hoher Zugkraft, die das Sichern havariierter Schiffe ermöglichen. Erstmals verfügen die Mehrzweckschiffe des Bundes über ein Hubschrauberlandedeck. Ein medizinischer Versorgungsraum innerhalb der Zitadelle, einem durch Überdruck geschützten Bereich für Einsätze in gefährlicher Atmosphäre, erweitert das Einsatzspektrum zusätzlich. Damit ist die SCHARHÖRN optimal für komplexe und gefährliche Einsatzlagen auf See gerüstet.



SCHARHÖRN, Kapitänsbrücke

Die Indienststellung des Neubaus stärkt die Fähigkeiten der Küstenwache erheblich und leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Menschen, Umwelt und maritimer Infrastruktur.

Die neue SCHARHÖRN wird gemeinsam mit den weiteren Neubauten die maritime Sicherheitsarchitektur Deutschlands nachhaltig stärken. Das vorherige Mehrzweckschiff SCHARHÖRN wurde zwischenzeitlich außer Dienst gestellt und veräußert.

Text | Fotos: Udo Horn

CAPA – Airlines Leader Summit

Paddy und Evelyn versorgten die CAPA-Konferenzteilnehmer mit Kaffeespezialitäten

Vom 23. bis 24. April fand die Fachtagung „CAPA – Airlines Leader Summit“ in einem Hotel am Potsdamer Platz in Berlin-Mitte statt und widmete sich den Veränderungen, die die Luftfahrtindustrie aktuell betreffen.

Die Konferenz widmet sich dem grundlegenden Wandel der Luftfahrtindustrie. Ebenso werden die Strategien angesprochen, mit denen Airlines auf veränderte Marktbedingungen reagieren. Im Fokus stehen auch neue Geschäftsmodelle sowie der Aufbau digitaler Kundenbeziehungen und zusätzlicher Einnahmequellen. Von

der reinen Kapazitätssteuerung hin bis zur aktiven Kundenbindung über digitale Ökosysteme und Loyalitätsplattformen werden die zentralen Verschiebungen der Luftfahrtbranche diskutiert mit Experten. Neben internationalen Branchenvertretern nehmen zahlreiche CEOs deutscher Luftfahrtunternehmen sowie Vertreter des

Flughafenstandorts Berlin-Brandenburg daran teil.

Am 23. April sprachen wir mit Robert Rückel, Vizepräsident der IHK Berlin. Rückel erklärte die hohe Bedeutung von Konferenzen für den Standort.

Text: Volker Neef | Fotos: Frank Pfuhl

„Konferenzen wie diese sind für Berlin sehr wichtig. Dies ist der perfekte Standort für Konferenzen. Auf dieser Konferenz der CAPA geht es u. a. auch um die Anbindung Berlins zu anderen Ländern. Das unterstützen wir.“

Robert Rückel, Vizepräsident der IHK Berlin



Roadmovie ohne Straße und Auto

Tatort-Star Richy Müller spielt seit zwölf Jahren auf der Bühne den Rain Man nach dem gleichnamigen Road-Movie. Ab sofort ist das Theaterspektakel auch in einer Neuinszenierung in Dresden und Karlsruhe zu betrachten.

1988 kam das mit vier Oscars ausgezeichnete Road-Movie Rain Man mit Dustin Hoffmann und Tom Cruise in die Kinos und begeisterte Millionen. Während sich im Film alles irgendwie unterwegs zutragen hatte, muss die Bühne mit nur einem Bühnenbild zurecht kommen.

Damit dennoch weiterzukommen, ist die Aufgabe für Richy Müller. Der deutsche Tatort-Star spielt die Rolle des Rain Man seit mittlerweile zwölf Jahren auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Seit kurzem gibt es auch eine Neuinszenierung der COMÖDIE Dresden (die im nächsten Jahr wohl auch im Kammertheater Karlsruhe gezeigt werden soll) mit ihm. Stand beziehungsweise steht er momentan auch als Großwildjäger im Musical Tarzan in Stuttgart und Hamburg auf der Bühne, darf er sich in Dresden wieder ganz der Autisten-Rolle hingeben.

Die Geschichte dreht sich um den arroganten Autohändler Charlie Babbitt, der erst nach dem Tod seines Vaters von der Existenz seines autistischen Bruders Ray-

mond erfährt, an den das gesamte Millionenvermögen vererbt wurde. Charlie spürt Raymond auf, entführt ihn kurzerhand und entdeckt auf ihrem gemeinsamen „Roadtrip“ dessen verblüffende Präzision, die selbst am Pokertisch zur Waffe wird. Doch die unfreiwillige Reise der Annäherung, des Lernens und der Menschlichkeit verschiebt die Fronten – und Charlies Plan beginnt zu bröckeln.

In der Hauptrolle als autistischer Raymond glänzt „Tatort“-Star Richy Müller, der die Figur mit großer Feinfühligkeit und Beobachtungsgabe formt und damit sein Bühnendebüt in Dresden gibt.

Die Geschichte zweier ungleicher Brüder, die auf einer unfreiwilligen Reise zueinanderfinden, entfaltet in der direkten Bühnennähe eine neue emotionale Wucht. Und das dann so extrem, dass es einem auf der Heimfahrt mit dem Gedanken an das Gesehene, insbesondere an die Figur des Rain Man und wie diese von Müller umgesetzt wurde, schon ein bisschen fröstelt und gruselt.



Hauptdarsteller Richy Müller gibt sein Dresden-Debüt in der Rolle des Raymond

Die Inszenierung schafft es, ein Spannungsfeld aus emotionalen Momenten, subtiler Komik und leisem Staunen zu erzeugen und rückt die Frage in den Vordergrund, was Normalität eigentlich bedeutet. Rain Man ist eine Geschichte über Nähe, Verletzlichkeit und die Frage, was Familie im tiefsten Kern ist. Auch für alle geeignet, die den Film zuvor nicht gesehen haben!

Text: Peter Dyroff

Fotos: Philipp Moenckert | Robert Jentzsch

Mehr Infos zum Stück unter:

www.comoedie-dresden.de